

# Düstere Wolken am Horizont

Wie einfach ist der Blick zurück,  
Wie schwer ist der nach vorne.  
Von hinten kommts mit Sicherheit doch ohne guten Rat.  
Doch ist das besser wie wenn es naht  
von vorn mit Zweifel ungewiss?

Wenn ich auch an die Zukunft denkt so wird mir viel zu wenig klar  
die Richtung, Tendenz ist trotzdem da,  
nach vorne dem Drängen des Menschen nach.  
Immer der weiteren Entwicklung entgegen  
und wenn sie uns das Menschliche kost,  
dies Los würde man wählen,  
so tief steckt in den Seelen.

Des Menschen ewige Lust nach Mehr  
wird auch in Zukunft dominieren.  
Auf das Verlangen, nach Wissen, Zeit, Leben und Macht  
Geben wir auch in Zukunft zu viel acht.  
Die einen entwickeln sich immer mehr und das auch guten Willens  
ihr Durst scheint kaum zu Stillen.

Durch Technologien und Innovation  
Auf wessen Schultern tun sie ruhen?  
wir müssen immer weniger tun.  
Wer ist es, der da arbeitet zu unserem Ruhm?  
Die Gesellschaft scheint gespalten,  
die Kluft tut sich noch weiter breiten.

Und die Größten in ihrem Wahn  
machen sich die Armen, Normalen zum Untertanen  
nur auf Kosten von anderen können sie ihre Macht gründen  
sie wollen den ganzen Planet verbinden.  
Und weiter mit Getier und Pflanzen und schließlich die gesamte Welt  
bis sie in sich zusammenfällt.

Die Welt wird vielleicht besser scheinen,  
vielleicht sogar für manchen sein,  
doch kostet's uns das Gleichgewicht,  
zwischen Mensch und Mensch, Mensch und Natur.  
Ungerechtigkeit wird nun Gesetz.  
Für die einen gut.  
Für die anderen schlecht.  
Zukunft!

Philipp Weingardt,  
Hölderlin-Gymnasium Nürtingen, 11. Klasse

